

## **Erste Wertung der Wirtschaftlichkeitsergebnisse der säch- sischen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2017/18**

- 1 Generelle Einschätzung
- 2 Datengrundlage / Sachstand
- 3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2017/18
- 4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2017/18
- 5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2017/18
- 6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft
- 7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich
- 8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2018/19

# 1 Generelle Einschätzung

## **Deutliche Einkommensverbesserung in der sächsischen Landwirtschaft**

Die Wirtschaftlichkeit in den analysierten sächsischen Betrieben verbesserte sich im Jahr 2017/18 deutlich. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg um 32 % bzw. um über 9.100 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 37.400 EUR/Arbeitskraft erreicht, 2016/17 waren es noch 28.300 EUR/Arbeitskraft. Mit diesem Ergebnis in 2017/18 wurde der seit 2013/14 anhaltende Trend der Einkommensverschlechterung bzw. -stagnation gestoppt.

Das Wirtschaftsjahr 2017/18 war geprägt durch geringere Erträge zur Ernte 2017, aber auch durch höhere Preise für Getreide. In den Testbetrieben wurden durchschnittlich 68 dt/ha Getreide geerntet, was unter dem Ertragsniveau der beiden Vorjahre lag. Die Getreidepreise stiegen demgegenüber um 0,90 EUR/dt bzw. um über 6 %.

Die erzielten Milchpreise stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 31 % auf 36,64 Cent/kg Milch.

Ein Anstieg war sowohl bei den finanziellen Erträgen um 208 EUR/ha LF als auch bei den Aufwendungen um 65 EUR/ha LF zu verzeichnen. Dies führte im Ergebnis zu der deutlich positiven Gewinnentwicklung. Der durchschnittliche Gewinn der betrachteten Testbetriebe lag bei 146.000 EUR/Betrieb. Im Jahr 2016/17 waren es noch 55.000 EUR/Betrieb.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die deutlich verbesserte wirtschaftliche Situation die höheren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf der Unternehmen war. Diese ergaben sich aufgrund des höheren Milchpreises.

Gewinn erhöhend wirkten gleichfalls geringere Aufwendungen für Material im Bereich der Pflanzenproduktion, insbesondere für Düngemittel.

Gewinn mindernd wirkten demgegenüber die geringeren Umsatzerlöse aus der Marktfruchterzeugung - den Ertragsrückgängen zur Ernte 2017 geschuldet - und höhere Aufwendungen für Unterhaltung, Personal und Abschreibungen.

Die wirtschaftliche Situation verbesserte sich 2017/18 in allen Betriebsformen, außer im Ackerbau. Die größte Steigerungsrate ihres Ergebnisses schafften die Futterbaubetriebe. Durch die hohen Milchumsatzerlöse schafften die Betriebe eine Ergebnisverbesserung in Höhe von plus 12.100 EUR/Arbeitskraft bzw. plus 47 % auf 38.000 EUR/Arbeitskraft.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Verbandes der Landwirtschaftskammern zeigt, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse auch in anderen Bundesländern positiv ausfielen. Die sächsischen Betriebe erreichten in diesem Bundeslandvergleich eine vergleichsweise hohe Steigerungsrate ihres wirtschaftlichen Erfolges. Das absolute Ergebnis liegt allerdings etwas unter dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (97 %).

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2018 und laufendes Wirtschaftsjahr 2018/19) ist negativ. Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine deutliche Ergebnisverschlechterung in Höhe von minus 25 % zu erwarten. In diesem Abrechnungszeitraum werden die wirtschaftlichen Auswirkungen des Dürrejahres 2018 sichtbar.

## 2 Datengrundlage/Sachstand

Der ersten Auswertung zur Einkommenssituation liegen die Daten von 392 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zu Grunde, welche Mitte November 2018 an das BMEL im Rahmen des Testbetriebsnetzes übermittelt wurden und größtenteils Eingang in den Bundesagrarbericht finden werden. Die Absicherung der Datenbereitstellung gestaltet sich von Jahr zu Jahr sowohl in Sachsen als auch bundesweit schwieriger, da die Teilnahme der Landwirtschaftsbetriebe am Testbetriebsnetz freiwillig ist. Die Bereitschaft der Betriebe zur Datenbereitstellung sinkt kontinuierlich. Die vom BMEL geforderte Anzahl an Testbetrieben lag bei 400.

Der Auswertungszeitraum für das Wirtschaftsjahr 2017/18 reicht vom 01.01.2017 bis 30.06.2018. Es werden also Betriebe mit unterschiedlichen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahr 2017 oder landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr 2017/18) in die Auswertung einbezogen. Gleichfalls spiegeln die Daten die Ergebnisse der Ernte 2017 wider.

Aufgrund ihres hohen Stichprobenanteils haben die Juristischen Personen, die das Kalenderjahr 2017 abgerechnet haben, einen großen Einfluss auf die Ergebnisse aller ausgewerteten Betriebe. Der Datenanteil aus dem Kalenderjahr 2017 beträgt ca. 70%.

Die Auswirkungen des Dürrejahres 2018 werden erst in den Jahresabschlüssen 2018/19 sichtbar. Diese Ergebnisse werden im November 2019 verfügbar sein.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Aktualisierung der in diesem Bericht verwendeten Statistiken, weichen die Vorjahreswerte von den im Vorjahresbericht enthaltenen Werten ab.

## 3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2017/18

In der sächsischen Landwirtschaft fiel die **Ernte 2017** schlechter aus als im Jahr 2016.

Die Erträge bei Getreide lagen niedriger als 2016, aber immer noch leicht über dem langjährigen Mittel. Laut Angaben des BMEL<sup>1</sup> wurden in Sachsen 2017 durchschnittlich 69,5 dt Getreide pro ha LF geerntet. Das waren über 7 % weniger als zur Ernte 2016, allerdings 1 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2016. Im Deutschlandvergleich waren die sächsischen Getreideerträge 2017 leicht unterdurchschnittlich (99 %), in Deutschland insgesamt wurden 70,4 dt/ha LF geerntet.

Beim Winterraps wurden in Sachsen Erträge in Höhe von 33,2 dt/ha erzielt. Damit fielen die Erträge 10 % geringer aus als zur Ernte 2016. Der durchschnittliche Winterrapsertag lag in Deutschland bei 32,7 dt/ha LF.

Trotz der EU- und weltweit guten Ernten 2017 stagnierten durch eine gestiegene Nachfrage die Lagerbestände, weshalb die **Getreidepreise** innerhalb des Wirtschaftsjahres über dem Vorjahresniveau lagen. Der durchschnittliche Getreidepreis in den ausgewerteten Testbetrieben war um 0,90 EUR/dt bzw. 6 % höher als der Vorjahreswert. Der erzielte **Rapspreis** lag in den ausgewerteten Betrieben bei 38,02 EUR/dt und damit auch über dem Vorjahresniveau.

Das Wirtschaftsjahr 2017/18 war geprägt von einem ansteigenden **Milchpreis**. Im Kalenderjahr 2017 wurde ein mittlerer Milchpreis von 36,24 Cent/kg (natürlicher Fettgehalt) erlöst, im Vorjahr betrug der

---

<sup>1</sup> Erntebericht 2017 des BMEL

Durchschnittspreis noch 26,93 Cent/kg. Der Durchschnittspreis für das Wirtschaftsjahr 2017/18 (01.07.2017 bis 30.06.2018) betrug 35,66 Cent/kg (natürlicher Fettgehalt). Dieser Preisunterschied zwischen Kalenderjahr und Wirtschaftsjahr ist im Vergleich zu den Vorjahren gering und resultiert daraus, dass die Milchpreise seit Januar 2018 nur leicht zurückgingen. In den Testbetrieben stiegen die erzielten Milchpreise im Durchschnitt des gesamten Auswertungszeitraumes um 31 % auf 36,64 Cent/kg Milch.

Auf dem **Schweinefleischmarkt** erholten sich die Erzeugerpreise im Verlauf des Jahres 2017. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 9 %, allerdings gaben die Preise in 2018 wieder deutlich um minus 13 % nach.

Auf dem **Rindfleischmarkt** entwickelten sich die Erzeugerpreise im Jahr 2017 positiv gegenüber dem Vorjahr. Dieser Trend setzte sich auch im laufenden Jahr 2018 abgeschwächt fort. Insbesondere die Schlachtpreise für Kühe schwankten erheblich. Sie gingen 2016 um 9 % zurück und stiegen 2017 wieder um 15 % an und blieben 2018 auf Vorjahresniveau.

Der Aufwärtstrend der **Betriebsmittel- und Erzeugerpreise** ab dem Kalenderjahr 2009 bis zum Jahr 2013 wurde in den Jahren 2014 und 2015 umgekehrt, was die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes zeigen (Abbildung 1). Im Jahr 2017 stiegen die Erzeugerpreise deutlich an, die Betriebsmittelpreise zwar auch, aber in geringerem Maße. Das Jahr 2018 war durch sinkende Erzeugerpreise und deutlich gestiegene Betriebsmittelpreise gekennzeichnet.

In den Betrieben mit BMEL-Buchführung stiegen sowohl die Aufwendungen leicht um 2 % als auch die Erzeugerpreise. Hier ist das Jahr 2017 stark repräsentiert.

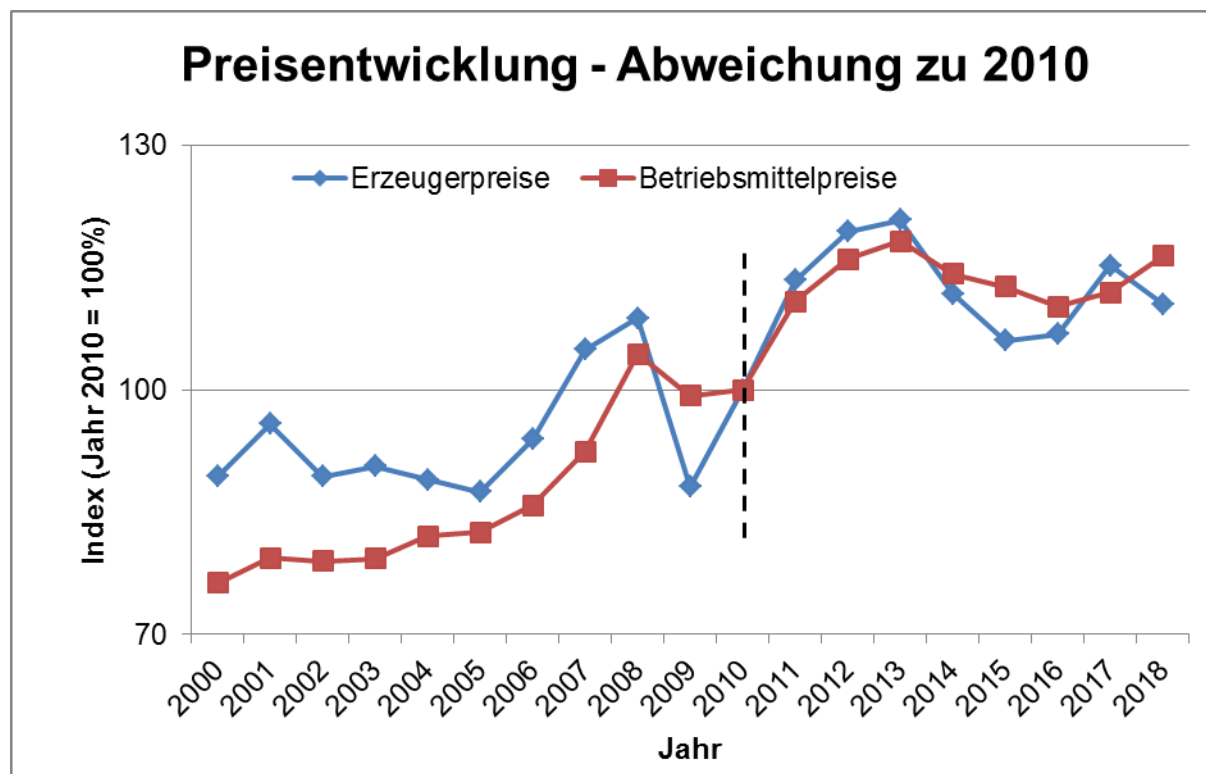


Abbildung 1: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (jeweils ohne Umsatzsteuer) von 2000 bis 2018

Quelle: Statistisches Bundesamt

### **Zulagen und Zuschüsse**

Die Komponenten der Direktzahlung (erste Säule) wurden für 2017 mit folgenden Zahlungshöhen in Sachsen ausgereicht:

- regional einheitliche Basisprämie von 183,18 EUR/ha (2018: 179,26 EUR/ha),
- national einheitliche Greeningprämie in Höhe von 86,75 EUR/ha (2018: 86,46 EUR/ha),
- eine Junglandwirteprämie von 44,27 EUR/ha für bis zu 90 ha,
- eine Kleinerzeugerregelung (max. 1.250 EUR/Betrieb) und
- ein Zuschlag für die ersten Hektare eines Betriebes von 50,48 EUR/ha für die ersten 30 ha und 30,28 EUR/ha für weitere 16 ha (2018: 50,87 EUR/ha bzw. 30,52 EUR/ha).

Mit der Einführung einer bundeseinheitlichen Basisprämie ab 2017 in drei gleichen Jahresschritten verringerte sich die Betriebsprämie 2017 gegenüber dem Vorjahr für alle landwirtschaftlichen Betriebe um ca. 1,5 %. 2018 wird sich die Betriebsprämie gegenüber 2017 um weitere 1,5 % verringern. Auch im Folgejahr 2019 setzt sich der leichte Abwärtstrend der Betriebsprämie in Sachsen fort.

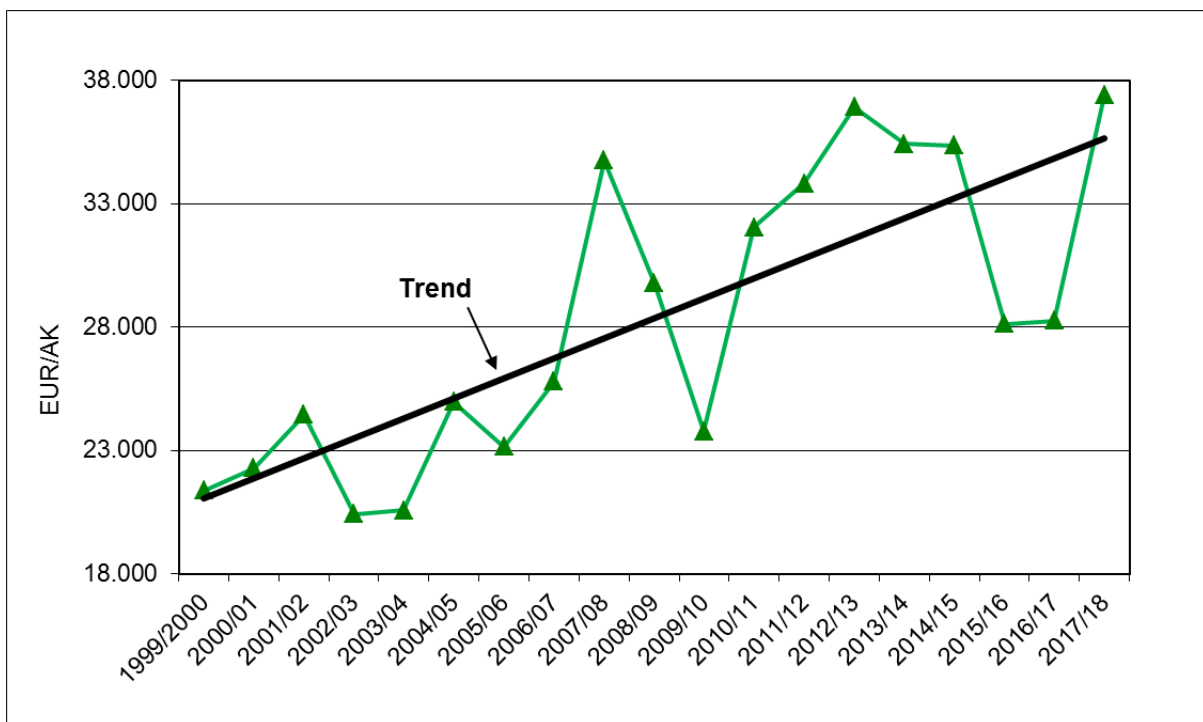
Im Bereich der Agrarumweltzahlungen gab es keine Änderungen im sächsischen Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm, sodass die Prämienhöhen für die Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2016/17 unverändert blieben.

Ab dem Jahr 2017 wurde in Sachsen wieder eine Öko-Prämie für die zweijährige Umstellungszeit eingeführt. Die Beibehaltungsprämien für den ökologischen Anbau blieben konstant.

# 4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2017/18

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, hat die Wirtschaftlichkeitsentwicklung der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe eine positive Tendenz, unterliegt aber relativ starken jährlichen Schwankungen, die seit 2002/03 deutlich zunehmen (siehe Abbildung 2).

Die Wirtschaftlichkeit in den analysierten sächsischen Betrieben verbesserte sich im Jahr 2017/18 deutlich. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg um 32 % bzw. um über 9.100 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 37.400 EUR/Arbeitskraft erreicht, 2016/17 waren es 28.300 EUR/Arbeitskraft. Mit diesem Ergebnis in 2017/18 wurde der seit 2013/14 anhaltende Trend der Einkommensverschlechterung bzw. -stagnation gestoppt.



**Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft von 1999/2000 bis 2017/18 in EUR/Arbeitskraft (alle Betriebe)**

Die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2017/18 sind in der Tabelle 1 dargestellt.

Nachfolgend wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

<b>Beispiel:</b>	Erhöhung Umsatzerlöse Milch 2017/18 zu 2016/17 in Höhe von	244 EUR/ha LF
	Gewinn 2016/17 (Vorjahr)	86 EUR/ha LF
	Theoretisch erhöhter Gewinn allein aufgrund der höheren Umsatzerlöse Milch	330 EUR/ha LF
	entspricht einer Erhöhung um (siehe letzte Spalte der Tabelle)	283 %

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die deutlich verbesserte wirtschaftliche Situation die höheren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf der Unternehmen war. Diese ergaben sich aufgrund des höheren Milchpreises.

Gewinn erhöhend wirkten gleichfalls höhere Zulagen und Zuschüsse (Öko-Prämie und produktbezogene Zahlungen Tierproduktion) und geringere Aufwendungen für Material im Bereich der Pflanzenproduktion, insbesondere für Düngemittel.

Gewinn mindernd wirkten demgegenüber die geringeren Umsatzerlöse aus der Marktfruchterzeugung - die Ertragsrückgänge zur Ernte 2017 schlugen sich hier nieder - und höhere Aufwendungen für Unterhaltung, Personal und Abschreibungen.

**Tabelle 1: Ursachen der Gewinnveränderung (alle sächsischen Landwirtschaftsbetriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform – Wirtschaftsjahr 2017/18 im Vergleich zu 2016/17)**

	2016/17	2017/18	Veränderung
	EUR / ha LF	EUR / ha LF	EUR / ha LF
<b>Gewinn / Jahresüberschuss</b>	86	229	143
	<b>Veränderung 2016/17 gegen 2015/16</b>	<b>Einfluss der Einzelposition auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr</b>	
<b>Ergebnis-/Ertrags-/Aufwandsposition</b>	EUR / ha LF	%	
<b>Gewinn / Jahresüberschuss</b>	143		
<b>Positiv vor allem:</b>			
Umsatzerlöse	222	258	
dar. Milch	244	283	
Zulagen u. Zuschüsse	19	22	
Materialaufwand Pflanzenproduktion	-14	16	
dar. Düngemittel	-15	17	
<b>Negativ vor allem:</b>			
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	-41	-47	
dar. Getreide (ohne Körnermais)	-27	-31	
dar. Öfrüchte	-20	-24	
Unterhaltung	33	-39	
Personalaufwand	20	-23	
Abschreibungen	9	-11	
<b>Insgesamt</b>			
Betriebliche Erträge	215	250	
Betriebliche Aufwendungen	65	-76	

Infolge der höheren betrieblichen Erträge (allein betrachtet) erhöht sich der Gewinn des Vorjahres um 250 % (plus 215 EUR/ha LF). Die gleichfalls höheren betrieblichen Aufwendungen und die reduzierten Umsatzerlöse aus dem Marktfruchtanbau haben den Gewinn um 76 % verringert. Der Saldo beider Positionen ergibt die deutliche Gewinnsteigerung.

## 5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2017/18

Die wirtschaftliche Situation verbesserte sich 2017/18 in allen Betriebsformen, außer im Ackerbau (Abbildung 3).

Die Ackerbaubetriebe erreichten im Vergleich zum Vorjahr 42 EUR/ha LF bzw. 3 % geringere Umsatzerlöse. Hauptgründe dafür waren die niedrigeren Erträge zur Ernte 2017. Die Getreideerträge gingen in diesen Betrieben um 5 dt/ha LF bzw. um 7 % zurück.

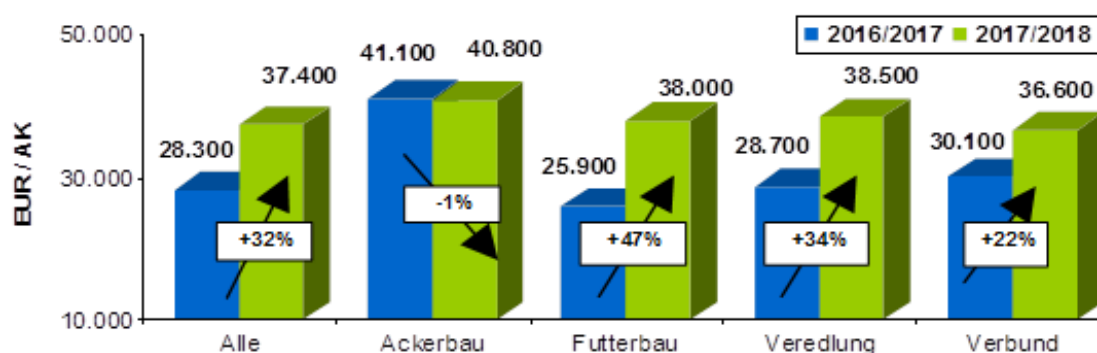
Ihre Aufwendungen insgesamt verharrten auf Vorjahresniveau, so dass sich letztendlich ihre Einkommen leicht um 1 % verringerten.

In den Futterbaubetrieben wuchsen die Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf um 434 EUR/ha LF bzw. um 37 %. Hinzu kamen höhere Umsätze aus dem Rindfleischverkauf (plus 18 EUR/ha LF bzw. plus 9 %). Auch in den Futterbaubetrieben fielen die Umsätze für Getreide und Ölfrüchte geringer als im Vorjahr aus. Durch den niedrigen Anteil des Marktfruchtbaus an der Wertschöpfung insgesamt, hatte dies allerdings wenig Gewicht. Die Aufwendungen stiegen in diesen Betrieben um 121 EUR/ha LF bzw. plus 4 % (Unterhaltungsaufwand plus 24 %, Personalaufwand plus 5 %, Abschreibungen plus 4 %). Durch die hohen Milchumsatzerlöse schafften die Betriebe trotzdem die deutliche Ergebnisverbesserung in Höhe von plus 12.100 EUR / Arbeitskraft bzw. plus 47 %.

Die vornehmlich Schweine haltenden Veredlungsbetriebe verbesserten ihr wirtschaftliches Ergebnis um 9.800 EUR/Arbeitskraft bzw. um 34 %. Diese Betriebsgruppe wird hauptsächlich von Kalenderjahr abrechnenden Betrieben gebildet. So spiegelt sich das Schweinepreishoch des Jahres 2017 in den Jahresabschlüssen wider. Der Preiseinbruch im Jahr 2018 wird erst in den Abschlüssen 2018/19 sichtbar werden.

In den vorrangig auch Milchvieh haltenden Verbundbetrieben fand gleichfalls eine Einkommensverbesserung statt. Ihr Ergebnis stieg um 6.500 EUR/Arbeitskraft bzw. um 22 %.

Auch in diesen Betrieben wirkten die deutlich höheren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf wirtschaftlich positiv. Diese konnten die geringeren Erlöse aus dem Marktfruchtbau und die höheren Aufwendungen mehr als ausgleichen.



**Abbildung 3: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft von 2016/17 zu 2017/18 in den Betriebsformen (alle Betriebe unabhängig von der Rechtsform)**



## 6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft

Die Investitionstätigkeit der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe nahm 2017/18 aufgrund der günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zu. Es wurden im Durchschnitt aller ausgewerteten Landwirtschaftsbetriebe Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von 4.600 EUR/Arbeitskraft getätigt. Im Vorjahr waren es noch 1.200 EUR/Arbeitskraft weniger.

## 7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich

Die wirtschaftlichen Ergebnisse fielen auch in den anderen Bundesländern insgesamt positiv aus. Dies zeigt der Vergleich mit den zum Zeitpunkt der Berichtserstellung vorliegenden Auswertungen des Verbandes der Landwirtschaftskammern. Die gesamtdeutschen Auswertungen des BMEL liegen erst Anfang 2019 vor.

Das jeweilige Niveau der Verbesserung ist der nachfolgenden Tabelle 2 zu entnehmen. Die sächsischen Betriebe erreichten eine vergleichsweise hohe Steigerungsrate bei der in Tabelle 2 dargestellten Erfolgskennzahl. Das absolute Ergebnis liegt allerdings etwas unter dem Durchschnitt der ausgewählten westdeutschen Bundesländer in Höhe von 39.400 EUR/Arbeitskraft.

Bei diesem Vergleich ist zu beachten, dass in den Ergebnissen der westdeutschen Bundesländer ausschließlich das Wirtschaftsjahr 2017/18 abgebildet wird. In den sächsischen Ergebnissen ist der Anteil an Kalenderjahresbetrieben hoch. Im Kalenderjahr 2017 herrschte beispielsweise das Schweinepreishoch. Im ersten Halbjahr 2018 gingen demgegenüber die Schweinepreise schon deutlich zurück.

**Tabelle 2: Vergleich des Gewinns zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft und seiner Veränderung zum Vorjahr zwischen ausgewählten Bundesländern – Wirtschaftsjahr 2017/18**

	WJ	Niedersachsen		NRW		Rhd.-Pfalz		Saarland		Schlesw.-Holst.		Sachsen	
		absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Unternehmensergebnis +													
Personalaufwand in	16/17	40.173		38.281		27.826		18.673		35.110		30.199	
€/Gesamt-AK (9006)	17/18	43.281	7,7	40.073	4,7	32.566	17,0	35.806	91,8	45.035	28,3	38.130	26,3

# 8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2018/19

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2018 und laufendes Wirtschaftsjahr 2018/19) ist negativ.

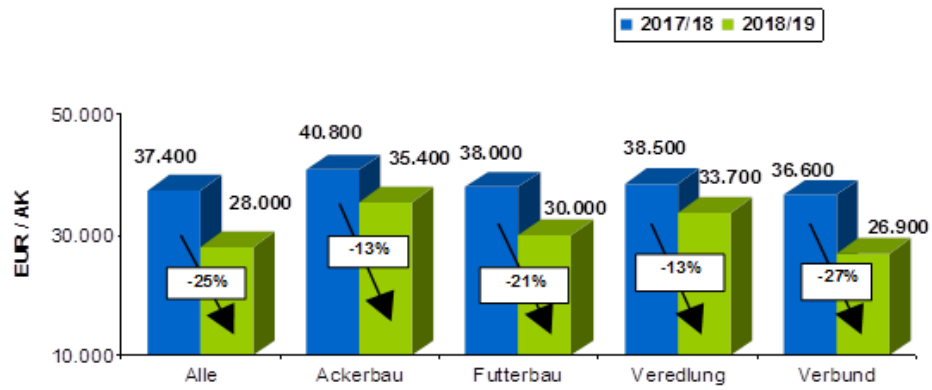
Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine deutliche Ergebnisverschlechterung in Höhe von minus 25 % zu erwarten (Abbildung 4). In diesem Abrechnungszeitraum werden die wirtschaftlichen Auswirkungen des Dürrejahres 2018 sichtbar.

Im Rahmen der Mehrländerzusammenarbeit (Koordinierungsgruppe Ökonomie und Markt) wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Jahr 2018/19 abgestimmt und die Prognosen je Bundesland mit dem vom LfULG entwickelten Prognosemodell berechnet.

Zur Analyse des durchschnittlichen Preis-/Kosten- und Mengenniveaus für das Prognosejahr 2018/19 der nachstehend ausgewählten Produkte und Vorleistungen wurden vornehmlich die Angaben der AMI und Statistiken des LfULG herangezogen. Anbauflächen und Erntemengen beruhen auf Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft "Ernte 2018" und Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen (StaLA).

Der laufende Abrechnungszeitraum (Kalenderjahr 2018 und laufendes Wirtschaftsjahr 2018/19) ist in Sachsen geprägt von folgenden Entwicklungen:

- deutlich geringere Getreideerträge der Ernte 2018
- Getreidepreiserholung
- deutlich geringere Rapsenerträge der Ernte 2018
- Rapspreis stagniert
- Milchpreiserückgang
- Preisstagnation bei Rindfleisch
- Preisrückgang bei Schweinefleisch und Ferkel
- Anstieg der Futtermittelpreise (u.a. Zukauf von teurem Grobfutter)
- Anstieg der Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe und für Lohnarbeit
- Anstieg der Pachtpreise
- Höhere Aufwendungen für Personal und geringere für Unterhaltung



**Abbildung 4: Prognose des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft für 2018/19 in EUR/Arbeitskraft auf der Grundlage der Ergebnisse in 2017/18 (alle Betriebe und nach Betriebsformen – unabhängig von der Rechtsform)**